Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 37. Ratibor, den 9. May 1827.

Erinnerung
an den Ball am 5. May 1827.

Viele Tänzer sah ich wallen,
Nach den Keil'schen Gartenhallen,
Und auch mich ergriff ein Sehnen,
Mich zu drehen mit den Schönen.

Weg die Akten! rasch zum Balle!
Froh, Musik zum Tanz erschalle! —
Doch nur ruhig Jugend Feuer,
Ungeduld bekommt dir theuer!

Denn beym Eintritt in dem Saale,
Daß auch recht den Schreck ich mahle,
Männer sieht man da nur stehen,
Keine Dame läßt sich sehen.

Und ein schüchtern Mädchen machen
Muß ich, nur verbergt das Lachen! —
Aufgefordert, Knixe schneiden,
Dies gab wahrlich Augenweiden.

Doch was thut man nicht in Nöthen,
Jede Rücksicht geht da flöten,
Und das Klagen wurd' zum Jubel,
Fröhlicher des Tanzes Trubel.

Habt Ihr Euch denn All' verschworen?
Welche Zwecke auserkohren?
Frauen, Mädchen, all' Ihr Schönen,
Wollt Ihr uns denn ganz verhöhnen?

Doch ich sehe Rach' im Spiele;
Daß so oft im Tanzgewühle,
Ihr nicht Theil nahmt, böse Freunde!
Dies erregt nur heft'ge Feinde.

An den Redacteur.

Obgleich Sie, l. Fr., in Ihrem Oberschlesischen Anzeiger, der schon so manches gewichtige Wort zur Ehre des Vaterlandes sprach, das unter dem Falschnamen „Freymüthige Aeußerungen

über den sittlichen und kirchlichen Zustand Oberschlesiens" erschienene Pasquill bis jetzt unbeachtet gelassen haben: *) so kann ich doch nicht unterlassen Ihnen eine naive Aeußerung darüber, wenn Sie sonst wollen, zur Kundmachung mitzutheilen. Ich hatte nähmlich die Schandschrift einigen Freunden, gebornen Oberschlesiern, die sie einer Durchsicht würdigen wollten geliehen, und entdeckte nach der Zurückgabe durch Zufall einen an die letzte Seite des Buches angesiegelten Zettel mit den Worten: **)

„Herr Pfaff! Uns immerhin mag er schimpfen;
Das Vaterland soll er uns nicht verunglimpfen
Laß Er uns das nicht zweimal hören!"

Dies ist zwar die Stimme eines einzelnen doch kommt es mir vor als wenn sich darin die Empfindung Aller ausspräche. Mit Hochachtung

Ihr

Dr. Linge.

Ratibor den 6. Mai 1827.

---

*) Hätte der Pasquillant nur dies oder jenes an den Oberschlesiern getadelt, hätte er ihnen nur einen oder andern Fehler zu geschrieben, ich würde es entweder, wenn es eine Unwahrheit gewesen, wiederlegt, oder aber mit der Ermahnung sich zu bessern meinen Landsleuten mitgetheilt haben. Was aber, l. Fr. könnte es fruchten, wenn ich mit den Worten des Pasquillanten es wiederholt hätte: Ihr Schlesier seyd das verworfenste Volk von der Welt! „Eure Unwissenheit in Religion und andern gemeinnützigen Kenntnissen des Lebens, Eure Liebe zum Trunke, Eure Unzucht, Eure Faulheit, Eure Liebe zum Diebstahl, Eure wenige Anhänglichkeit an König und Vaterland, Eure unwissende und lasterhafte Geistlichen, Eure Schulen," kurz Euer ganzes Seyn und Nichtseyn setzt Euch tief unter das Vieh herab, — wenn ich alles das wiederholte, was würde es fruchten, was könnte es Gutes bewirken, so lange der liebe Herrgott sich nicht erbarmt, und ein so sündiges Volk nicht lieber ganz von der Erde vertilget, wie Sodom und Gomora. Bis dahin aber, l. Fr. wollen wir uns unsers Daseyns auf dem gesegneten Boden freuen und ruhig die Zeit unserer Erlösung von allen den angedichteten Uebeln, abwarten, wachen doch über uns eine nachsichtsvolle Vorsehung und eine sorgfältige Regierung, die alles zu unserm Besten leiten.

d. Red.

**) Aus Wallensteins Lager.

d. Red.

Auflösung der Räthsel-Aufgabe im vorigen Blatte:

S ch w a b e n.

In C. H. Juhr's Buchhandlung zu Ratibor ist um beigesetzte Preise neu zu haben:

Von der katholischen Kirche. Eine Schrift in zwanglosen Heften. 1tes Heft. 8. Bresl. geh. 18 sgr. — Gedanken eines kath. Geistlichen Schlesiens bey Durchlesung der Schrift: „Erster Sieg des Lichts über die Finsterniß ꝛc." 8. Bresl. geh. 5 sgr. — Anweisung z. Verhütung der Feuersnoth f. die schlesische Jugend. 8. Bresl. geh. 3 sgr. — Hellas, eine Unterhalt. über die Griechen, von M. Tobisch. 5 sgr. Kirchen- und Schul-Visitations-Ordnung f. d. Provinz Schelsien. 4 geh. 3 sgr. — Scholz,

kleiner Schreib- und Leseschüler. 5 sgr. — Von nordischen Alterthümern. A. d. Latein. übers. von Hromatka herausg. von Büsching. M. 11 Abbild. 10 sgr. — Lieder an Meieli, von Hoffmann von Fallersleben, in Musik ges. von E. Richter. 10 sgr.

Bekanntmachung

wegen anderweitiger Verpachtung der städtischen Ziegelley.

Da die Pacht der städtischen Ziegelley mit Ende October d. J. ausgeht, und dieselbe wieder auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden soll, so haben wir hierzu einen Termin auf den 1. Juny d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden hierdurch Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungs-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können, und der Zuschlag dem Best- und Meistbiethenden nach eingeholter Genehmigung der Stadt-Verordneten-Versammlung ertheilt werden soll.

Ratibor den 27. April 1827.

Der Magistrat.

Anzeige.

Von Johanni d. J. sollen die Nutzkühe auf dem zur Herrschaft Tworkau gehörigen Vorwerk Althof auf drey hinter einander folgende Jahre verpachtet werden; weßhalb qualificirte und zahlungsfähige Pächter eingeladen werden, sich bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amte zu melden, die Pachtbedingungen einzusehen, und ihre Gebothe abzugeben.

Tworkau den 1. Mai 1827.

Freiherrl. v. Eichendorf'sches Wirthschafts-Amt.

Willimek.

Anzeige.

Indem das hiesige herrschaftliche Brenn- und Brau-Urbar sammt dem Krugverlage vom 1ten Juli c. an auf mehrere hintereinander folgende Jahre verpachtet werden soll; so ladet unterzeichnetes Wirthschafts-Amt sachverständige, zahlungsfähige Pachtlustige hiermit ein, bei demselben die Pachtbedingungen einzusehen, und ihre Gebothe abzugeben.

Tworkau den 1. Mai 1827.

Freiherrl. v. Eichendorf'sches Wirthschafts-Amt.

Willimek.

Anzeige.

Ein geschickter cautionsfähiger Brauer, der zugleich das Brandweinbrennen gründlich versteht, kann mit Johanni c. ein Unterkommen finden. Wo? — sagt die Redaction.

Anzeige.

Es ist eine bedeutende Menge, sehr guter Hopfen, aus böhmischen Pflanzen gezogen, bei dem Wirthschafts-Amt zu Pschow, um billigen Preis zu bekommen, und hat man sich, wegen Ankauf desselben, auch dahin zu wenden.

Pschow den 7. Mai. 1827.

Das Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Mit dem 3ten Juni dieses Jahres, wird das Bad zu Sophienthal eröffnet.

Pschow den 6. Mai 1827.

Das Wirthschafts-Amt.

Verlorne goldene Schnupftabaks-Dose.

Vor ungefähr 3 Jahren habe ich auf meinem Chechlaer Felde oder auf der Straße die nach Jarischau oder Groß-Strehlitz führt, beym Reiten, meine goldene Schnupftabaksdose verloren, und auch bald darauf von der Kanzel in der Chechlaer Kirche diesen Verlust, jedoch vergebens bekannt machen lassen, und sie nicht wieder bekommen. Dieselbe ist oval, nicht groß, auswendig genarbt und inwendig glatt. Kürzlich habe ich jedoch erfahren, daß dieselbe ein Reisender denselben Tag noch auf der Straße gefunden, und zu sich gesteckt hat, wie ein unbemerkt gebliebener Zeuge gesehen hat. Ich ersuche denselben hierdurch öffentlich, da mir sein Name zwar bis jetzt noch unbekannt ist, jedoch ihn bald ermitteln kann sobald ich will, mir solche als mein rechtmäßiges Eigenthum gefälligst bald wieder zuzustellen, indem er es wohl selbst nicht wünschen wird daß ich deßhalb erst den Weg Rechtens ergreiffe.

Bitschin den 26. April 1827.

Graf Seherr.

Anzeige.

Ein Wirthschaftsbeamter welcher der pohlnischen und deutschen Sprache mächtig, und mit guten Zeugnissen über seine Fähigkeiten und sittlichen Lebenswandel hinlänglich versehen ist, zugleich die erforderlichen Kenntnisse der Fischerey besitzt, wünscht sobald als möglich einen Posten zu bekommen; die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Anzeige.

Eine gute und nett gebaute Guitarre, bereits ausgespielt, ist zu verkaufen. Näheres beym Redacteur dieses Blattes.

Anzeige.

Die diesjährige Eröffnung der Badezeit in meinem Garten ist mit dem 1sten May begonnen. Zu jeder Zeit des Tages werden warme und kalte Bäder bereit seyn; es bedarf daher keiner vorhergehenden Bestellung oder Ankündigung. Für Reinlichkeit Bequemlichkeit und sorgfältige Aufwartung wird bestmöglichst gesorgt werden.

Mit der Hoffnung, Ein hochzuverehrendes Publikum werde meine Bemühungen, durch zweckmäßige Verbesserungen meines Gartens den Wünschen der verehrten Gäste immer mehr zu entsprechen, wohlwollend anerkennen, wage ich zugleich den Wunsch auszusprechen, Ein hochgeehrtes Publikum möge durch die Frequenz der Besuche mir den Beweis seiner Zufriedenheit gütigst bethätigen, wofür ich mich stets dankbar verpflichtet fühlen werde.

Ratibor den 1. May 1827.

Keil.

Anzeige.

Wegen bevorstehender Verpachtung und event. Verkaufes von Bischdorf und Kostelliz, Rosenberger Kreises, liegen auf diesen Güthern, einige hundert Scheffel von russischen Kronen-Lein erbauten Saamen für den billigen Preis von 2 rtlr. bis 2 ½ rtlr. pro Preuß. Scheffel zum Verkauf.

Beste Elbinger Bricken, Schweizer und Holländischer Käse ist wieder angekommen, auch sind noch gute Holländische, und marinirte Häringe bey mir zu haben.

F. L. Schwiertschena,
am neuen Thor.
